

Glück

pur



Sommerncamp der Roma-Kids

Voraussetzung für die Teilnahme an der Ferienwoche waren 60 Schulbesuche und die Anwesenheit im Alphabetisierungsprogramm. Viele Kinder hatten ihr Ziel – einige zu unserer grossen Freude mit über 100 Präsenzen – bereits im Januar und Februar erreicht!

Aber dann das: Erbrechen, Fieber und Schüttelfrost bei allen Kindern, dazu Regenwetter! Beim gemeinsamen Gebet stellen wir fest, dass dort, wo Gott wirkt, auch Herausforderungen nicht ausbleiben. Virginias ausgerissener Fingernagel am Mittwochmorgen führt Beniamin (Leiter Sozialarbeit/Alphabetisierung) und Irina (Mitarbeiterin; Romni) zu einem Marathon durch verschiedene Städte und Krankenhäuser. Irina erklärt dem kleinen Mädchen jeden Schritt, und als der Chirurg abends endlich zur Nadel greift, kippt Irina beinahe vom Stuhl. Um 23 Uhr kehren sie endlich wohlbehalten zurück.

Virginias Schwester erbricht tagsüber heftig. Zunächst tippen wir auf einen Virus, doch bald wird klar, dass das Mädchen nicht in der Lage ist, Stress angemessen zu verarbeiten. Bei Virginias Rückkehr gibt es keine freudige Begrüssung oder Umarmung. Wir erfahren, dass in der Familie kaum Kommunikation stattfindet und gegenseitiges Inte-



resse und Anteilnahme fehlen. Hier haben wir nach. Am letzten Abend betet Valentina für ihre Schwester um eine gute Heimreise und Genesung.

Gemeinsam mit den 22 Kindern aus dem Sozial- und Alphabetisierungsprogramm dachten wir in dieser Woche über das Thema «Himmelsautobahn» nach, verbunden mit Spiel, Spass, gutem Essen, Gemeinschaft, Bibelversen und Liedern. Einen kleinen Einblick erhalten Sie durch den kurzen Clip auf unserer Webseite. Wir sind gespannt, wie Gott an den Herzen der Kinder weiterarbeitet! Vielen Dank für Ihre Gebete!

Minodora Berger



«Ich würde am liebsten zwei Monate bleiben!», sagt eine kleine Teilnehmerin am letzten Abend des Camps.



Sommerclub



Das Lager mit dem Thema «Gross ist Gott» umfasste ein abwechslungsreiches Programm: Wanderungen, Fussball, Mannschaftsspiele, Lagerfeuerstimmung. Tägliche Bibelstunden, Bastelarbeiten und Lieder brachten den Kinder Gott näher. Fernab von elektro-

nischen Geräten entdeckten die Kinder die Freude am persönlichen Austausch und lernten, effektiv zu kommunizieren, d. h. die Weitergabe von Gedanken, Informationen oder Wünsche in einer Art und Weise, dass sie beim Zuhörer so ankommen, wie sie der Spre-

cher gemeint hat. Besonders Kinder von Alleinerziehenden suchten intensiv die Gesellschaft Gleichaltriger. Die christlichen Lieder, die die Kinder aus eigenem Antrieb sangen, geben Hoffnung, dass die Saat des Wortes Gottes Früchte tragen wird.



Schulabschluss der Kinder mit Einschränkungen

Gemeinsam mit ihren Freunden, unterstützt durch Eltern und Grosseltern feiern die Kinder ihren Abschluss an der *ethos*-Schule und freuen sich über einen weiteren Meilenstein in ihrem Leben. An anderen Schulen würden sie auf der Strecke bleiben. Der Aufwand, den unsere Lehrpersonen für diese Kinder betreiben, ist nicht zu unterschätzen. Aus unserem Fundus an Sachspenden, für die wir Ihnen, liebe Freunde und Spender, hier wieder einmal unseren herzlichen Dank aussprechen, bereiten wir Geschenke vor. Gefeierte wird mit Pizza und Saft, die Diplome und Medaillen werden freudestrahlend entgegengenommen!

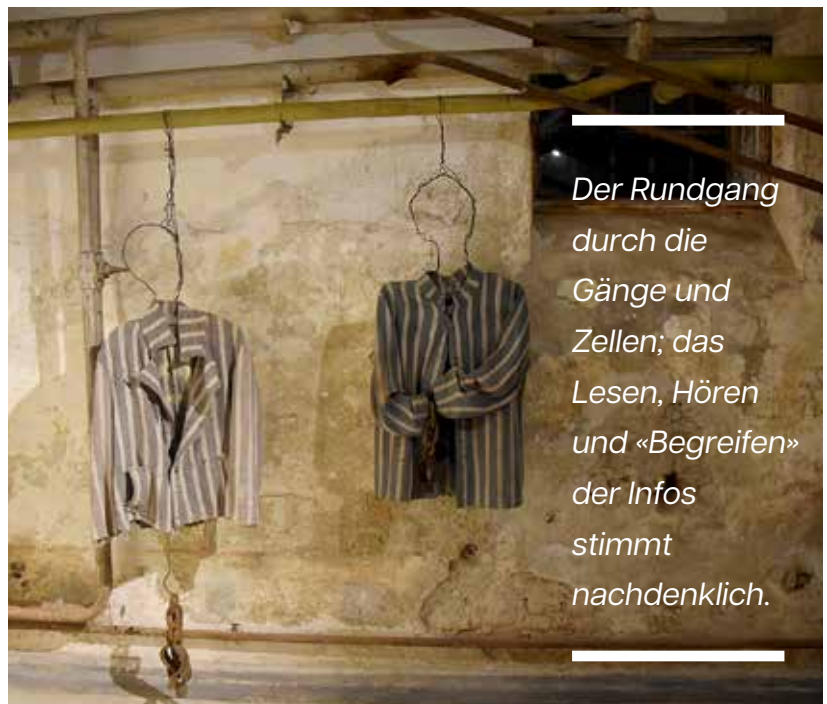
Rumänien aktuell

2023 wurden 749 Mädchen unter 15 Jahren und über 18 000 Mächen unter 19 Jahren Mutter. Somit steht Rumänien in der EU auf Platz eins der Schwangerschaften bei Minderjährigen. Ein Gesetz von 2023 sollte die Wiedereingliederung junger Mütter ins Bildungssystem fördern, doch das Bildungsministerium scheint das Programm auf die lange Bank zu schieben. Der ursprünglich geplante Start liegt einige Monate zurück. Auf Nachfrage hüllt sich die zuständige Ministerin in Schweigen.

Ein herber Rückschlag für die Betroffenen, denen Integration in Schule und Arbeitsmarkt erschwert wird.

Ein weiterer, neuer Gesetzentwurf sieht ein nationales Register sowie eine Datenbank für gefährdete, schwangere Jugendliche vor. Bisher fehlt eine einheitliche Erfassung. Die Dunkelziffer liegt vermutlich wesentlich höher. Die Regierungsparteien haben das Problem lange vernachlässigt. Trotz Reformbemühungen kränkelt das Bildungssystem weiter. Es sind längst keine Kinderkrankheiten mehr. Seit 30 Jahren dümpelt die Entwicklung vor sich hin. Egal, welche Partei das Sagen hatte: Einer Studie von Save the Children zufolge brechen 85 % der minderjährigen Schwangeren und Mütter die Schule ab, was Analphabetismus und Armut fördert. Die Verfassung garantiert zwar das Recht auf Bildung, für minderjährige Mütter scheint es praktisch nicht zu existieren. Dazu gesellen sich im normalen Schulbetrieb funktionaler Analphabetismus, Schüler, die andere Schüler sexuell missbrauchen, Gewalt und beinahe 50 % der Schüler, die die nationalen Probeklausuren nicht bestehen.

Quelle: www.digi24.ro



Der Rundgang durch die Gänge und Zellen; das Lesen, Hören und «Begreifen» der Infos stimmt nachdenklich.

Ein nachdenklich stimmender Schulausflug

In der Zeit von 1945–1954 befand sich in diesem Gebäude das Gefängnis für antikommunistische politische Häftlinge. Hier wurde am 6. Dezember 1949 zum ersten Mal in der Welt das Pitesti-Experiment «Umerziehung durch Folter» angewendet, das dann bis Ende 1952 auf andere Gefängnisse für politische Gefangene in Rumänien ausgeweitet wurde. Tausende junger Menschen durchliefen das Experiment, von denen fast hundert in den Folterkammern starben und andere schwere körperliche und seelische Schäden davontrugen.

Der Besuch dieser beiden Stätten ermöglichte es unseren Teenagern, einen Blick in die dunkle Vergangenheit Rumäniens zu werfen, die für viele bereits Lichtjahre entfernt ist!

Das Gespräch mit einem alten, christlichen Ehepaar und der Austausch über Erfahrungen während der Zeit des Kommunismus mit Jugendlichen aus der Jugendgruppe sollte Verständnis wecken und ins Bewusstsein rufen, dass Freiheit keine Selbstverständlichkeit ist.



Altersheim «Haus des Trostes»

Impressionen aus dem Alltag

Eine Bewohnerin unseres Altersheims, Frau Goga (91), litt an einem Lungenödem, das zu akuter Atemnot führte. Sie benötigte dringend medizinische Hilfe. Ein Krankenwagen wurde gerufen. Im Spital angekommen, wurde ihr die Behandlung verweigert. Sie sei zu alt, man könne nichts mehr für sie tun, wir sollten sie wieder mitnehmen. Der Hippokratische Eid verkommt zur Farce ... Frau Goga kehrte gleichentags ins *ethos*-Altersheim zurück. Sie erhielt Sauerstoff, ohne den sie gar nicht mehr hätte atmen können. Wir rechneten damit, dass sie nicht mehr lange unter uns sein würde, begleiteten sie palliativ und versuchten, ihr Leiden, so gut es ging, zu lindern. Einige Tage später verstarb sie. Unsere Ärztin brachte und bringt ihre Bewunderung darüber immer wieder zum Ausdruck, wie wir mit unseren Bewohnern umgehen und wie gut sie gepflegt und umsorgt werden. Wir würden uns schämen, wenn es anders wäre! Zum Vorgehen der Ärzte im Spital fehlen uns die Worte ...



Dafür musst du Rumäne sein ...

Der «heilige Gral» der Behörden: Hygiene und Sicherheit im Altersheim. Was unternimmt man nicht alles, um die Sicherheit der Bewohner zu gewährleisten und den Anforderungen des Staates zu genügen! Aus diesem Grund unterschrieben wir im Frühjahr 2024 einen einmonatigen Probevertrag mit einer grossen Firma aus dem deutschsprachigen Raum mit Zweigstelle in Rumänien, die Reinigungs- und Desinfektionsmittel, Kosmetikprodukte sowie dazugehörige Spender, Dosiergeräte und Apps liefert. So weit, so gut.

Es erfolgte eine Zwischenbesprechung mit der Verkaufsleiterin für unseren Bezirk.

Die Mitarbeiterinnen des *ethos*-Altersheims sind begeistert von der Fensterwaschlösung. Ob man sie auch privat kaufen könne? Die Dame macht eine Offerte. Ein 5-Liter-Kanister, mit welchem 500 Liter Reinigungsflüssigkeit erstellt werden können, Kosten: € 300.

«Unerschwinglich!», erwidern Lucian (Leitung Altersheim) und Denise (Leitung Pflege). Ob es keine kleineren Mengen zu kaufen gebe?

Frau M.: «Wenn es Ihnen zu viel ist, können Sie eine Flasche abpumpen.»

Lucian: «Haben Sie spezielle Flaschen oder wie muss ich das jetzt verstehen?»

Frau M.: «Nein, haben wir nicht, Sie nehmen einfach eine eigene und pumpen aus dem Spender ab; nicht zu viel, einfach so viel Sie benötigen, aber nicht zu viel. Nur Sie oder Frau Denise ...»

Lucian hat Fragezeichen in den Augen.

Frau M., die seine Verwirrtheit und sein verlegenes Gesicht bemerkt, meint: «Nehmen Sie ein paar kleinere Flaschen, wenn die grosse zu viel ist!»

Lucian: «Das machen wir nicht!»

Frau M.: «Kommen Sie schon, Herr Lucian, das macht doch jeder! Ich habe alles zu Hause von der Firma H. und habe nichts dafür bezahlt!»

Lucian: «Nein, das ist unmöglich. Wir können uns doch nicht einfach so bedienen. Das ist Eigentum von *ethos open hands*.»

Lucian fehlen die Worte. Er bedankt sich und meint, dass man sich nach der Testphase noch einmal unterhalten werde.

Frau M. fröhlich: «Sie werden sehen, dass es möglich ist. Und wenn Sie – oder Frau Denise – noch etwas wollen, sagen Sie es mir. Ich werde Ihnen zeigen, wie es geht.»

Lucian begleitet die Dame nach draussen, vor allem, um sicher zu gehen, dass sie keine Dispenser «zwischen die Finger» bekommt. Wer solche Mitarbeiter hat, braucht keine Feinde mehr.

Denise meint: «Ich dachte mir in diesem Moment: Dafür musst du Rumäne sein ...»

Ein Servicevertrag mit Firma H. wurde – auch aufgrund anderer Ungeheimheiten – nicht unterzeichnet!

Wochenende in Buşteni

Sich aus dem Alltag herausnehmen, Stille suchen, auf Gottes Wort hören und darüber nachdenken, Gemeinschaft pflegen, Anteil am Leben anderer nehmen, sich gegenseitig in der Nachfolge unterstützen – das waren einige der Ziele für das Jungenwochenende in den Bergen, das im März 2024 stattfand. Grundlage der Betrachtung waren die Seligpreisungen aus dem Matthäusevangelium.

Die Gruppe verbrachte die Zeit gemeinsam mit Dr. Daniel Hahn. Er promovierte in Ehe- und Familienseelsorge, unterrichtete einige Jahre als Lehrbeauftragter an der Talbot School of Theology und ist seit über 38 Jahren im pastoralen Dienst tätig. Im Rahmen der von ihm gegründeten Organisation «Catalyst International» leitet er das ganze Jahr über Seelsorgekonferenzen. Seine Familie lebte einige Zeit in Ghana, wo er Mitgefühl für Nationen und Menschen in Not entwickelte. Neben der Leitung zahlreicher internationaler Arbeitsteams war Daniel u. a. auch an Hilfsprojekten in Nicaragua, Bosnien, Uganda und im Sudan beteiligt.

Wir freuen uns besonders, dass David mit von der Partie war, der seit vielen Jahren als Missionar in der Ukraine tätig ist und sich seit Beginn des Krieges mit seinem Team intensiv um Flüchtlinge kümmert. Dies vor allem in den Städten Mykolajiw und Ismajil; manchmal auch in Odessa und Cherson. Die *ethos*-Gemeinde ist mit der Arbeit verbunden und unterstützt immer wieder auch finanziell. Anlässlich eines Vortrags in der Gemeinde erwähnte David, dass die Helfer ebenfalls traumatisiert und geordnete Rückzüge in die Stille zum Auftanken für alle nötig seien, ebenso wie Beratung und Seelsorge. Dies klang bei der Jugendgruppe nach ...

«Die Einkehrtage mit den Jungs bedeuten mir viel. Sie brachten mich zum Nachdenken über mein Leben mit Gott und halfen mir, mein Denken über bestimmte Dinge zu ändern. Ausserdem war es eine wunderbare Zeit der Gemeinschaft und wirklich ein Segen.» (Bogdan)

«Es war eine gute Zeit, Beziehungen zu vertiefen; persönlich zu Gott, aber auch zwischenmenschlich.» (Edi)

«Das Bibelstudium und die Ausführungen haben mich daran erinnert, wie wichtig es ist, mehr Zeit mit Jesus, unserem Herrn, zu verbringen.» (Beni)

«Tage der Einkehr, wie eine kleine Pause, in der ich – weg von der Schule – geistlich auftanken und über Gottes Wort nachdenken konnte. Auch der Austausch mit den andern Jungs war wertvoll.» (Jonathan)

«Einkehrtage, eine Zeit der Analyse, in der Gott in vielerlei Hinsicht zu mir sprach. Mein Glaube wurde gestärkt und Beziehungen geordnet. Vielen Dank an die beiden Daniels für ihren Dienst!» (Daniel)

Christsein wird im Alltag durchbuchstabiert. Das ist nichts Neues. Das Anliegen der Jugendgruppenleitung für die Zukunft ist dennoch regelmässige Wochenenden für Jungen und Mädchen, die es den Teenagern und jungen

Erwachsenen ermöglichen sollen, sich aus dem gewohnten Umfeld zurückziehen, ihre Beziehung zu Gott und anderen unter die Lupe zu nehmen und in der Nachfolge zu wachsen.





Frau T. bedankt sich



Freude am Musizieren: **Chorkonzert 2024**



Während 13 Wochen übten die Kinder ihre Chorlieder und musikalischen Stücke. Es war viel Ausdauer gefragt! Das Ergebnis konnte sich sehen – und hören! – lassen und wurde von den Besuchern (Grosseltern, Eltern, Verwandte, Sozialhilfeempfänger, Altersheimbewohner) in der voll besetzten Aula der *open-hands*-Schule mit viel Applaus quittiert.

Allerlei ...

Schulabgänger 8. Klasse mit Simona Marinescu, Schulleiterin



Floorball



Nachtrag zum

Wechsel
des

Leitungsteams
in Craiova

Liebe Freunde von
ethos open hands

Kommunikation ist nicht immer ganz einfach. Offensichtlich löste die Meldung vom rumänischen Führungswechsel im vergangenen Newsletter Mai 2024 und in den beiden ethos-Ausgaben Juni und Juli/August 2024 bei einigen Lesern Fragen aus. Um Missverständnisse auszuräumen, hier einige zusätzliche erläuternde Ausführungen zur Übergabe der Leitung an unser Viererteam vor Ort. Der Trägerverein von ethos open hands hat seinen Sitz in der Schweiz. Auch die Verwaltung der Spendengelder befindet sich in der Schweiz. Für den monatlichen Bedarf an Geldern wird jeweils ein Antrag aus Rumänien gestellt; im Folgemonat muss der Cashflow (Differenz von Ein- und Auszahlungen) präsentiert werden.

Die rumänischen Leiter der verschiedenen Bereiche: Daniel Avram, Simona Marinescu, Beniamin Onea und Sebastian Pirvan tragen die Verantwortung mit begrenzten Kompetenzen. Alles, was über den jeweiligen Zuständigkeitsbereich hinausgeht, muss mit dem Vorstand in der Schweiz kommuniziert werden und endgültige Entscheidungen werden gemeinsam nach Absprache getroffen.

Das rumänische Leitungsteam ist gut ausgebildet und hat das volle Vertrauen des Vorstands in der Schweiz. Ein Vorstandsmitglied nimmt auch teil am wöchentlichen Videomeeting per Zoom. So ist der Vorstand immer aktuell informiert über das, was in den einzelnen Bereichen ansteht und kann entsprechend reagieren.

Über zehn Jahre lang haben Hansueli und Cornelia Nydegger darauf hingearbeitet, in unserem viele Projekte umfassenden Werk Strukturen zu legen, eine verbindliche Ordnung. Das ist ihnen gelungen und wir sind ihnen sehr dankbar. Dazu gehörte auch, junge, gutausgebildete und geistlich gesinnte Rumänen fit zu machen für Leitungsaufgaben. Nun ist die Zeit gekommen für die Stabübergabe. Aber, wie gesagt, das rumänische Team ist dem Vorstand in der Schweiz unterstellt und diesem Gremium Rechenschaft schuldig. Nydeggers werden nach Hansuelis Pensionierung im März 2025 weiterhin, aber eingeschränkt, tätig sein.

Yvonne Schwengeler

UNSERE ADRESSE

ethos open hands
Hinterburgstrasse 8 a
CH-9442 Berneck

Tel. +41 (0)71 727 21 00
Fax +41 (0)71 727 21 01
info@openhands.ch
www.openhands.ch

Konto Schweiz

Post Finance
IBAN CH68 0900 0000 9074 0918 7
BIC POFICHBEXXX

Konto Schweiz

Alpha Rheintal Bank
IBAN CH87 0692 0025 7766 1010 7
BIC ARBHCH22

Konto Deutschland

Postbank München
IBAN DE42 7001 0080 0271 5228 06
BIC PBNKDEFF

Konto Österreich

Raiffeisenbank Wolfurt-Schwarzach
IBAN AT75 3748 2000 0005 2803
BIC RVVGAT2B482